Karlshochschule
International University

AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.

Neue Perspektiven im interkulturellen Lernen: Diskurs und didaktische Integration

Referenten

Karlshochschule
International University

AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.

Neue Perspektiven im interkulturellen Lernen

Prof. Dr. habil. Andreas Müller – Karlshochschule

Profil: Andreas P. Müller ist seit 2006 Professor für Interkulturelle Kommunikation und Interkulturelles Management an der Karlshochschule, von 2008 bis 2014 war er Dekan der betriebswirtschaftlichen Fakultät.

Vor seiner Promotion in Germanistischer Linguistik und seiner Habilitation in Romanistischer Sprachwissenschaft an der Universität Mannheim war er als Unternehmer und freiberuflicher Trainer in verschiedenen Ländern Südamerikas tätig. Außerdem arbeitete er als Berater unter anderem für die Robert Bosch GmbH an mehreren europäischen Standorten.

Der Hauptfokus seiner Forschung und Lehre liegt auf Organisationskommunikation, kultureller Diversität und Mehrsprachigkeit, sowie kommunikativen Gattungen im Unternehmen.

Abstract: Das Symposium gibt Gelegenheit zu einem synergetischen Austausch zwischen Vertreterinnen und Vertretern verschiedener fachlicher Disziplinen und Arbeitswelten.

Mein einleitender Vortrag soll in diesem Kontext keine Ergebnisse vorweg nehmen, sondern das Formulieren präziser Fragen anstoßen helfen. Beispielsweise, in welchen Handlungsfeldern ist „Interkulturelles Lernen“ relevant, aus welchen Strängen ist der Diskurs zu diesem Thema konstituiert, welche Methoden bieten sich aktuell an? Als Material dienen Erfahrungen aus der bereits mehrjährigen Zusammenarbeit zwischen der Karlshochschule und dem AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.

Karlshochschule
International University

AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.

Ein interdisziplinärer Kulturbegriff

Dr. Michael Pörner – Karlshochschule

Profil: Nach seinem Studium in Berlin, Peking und Mainz (Sinologie, Translationswissenschaft, BWL) promovierte Michael Pörner über kulturelle Herausforderungen bei der internationalen Expansion chinesischer Unternehmen an der Schnittstelle zwischen interkultureller Kommunikation und China-Studien (Titel: Chinesisch in der Fremde).

Nach mehreren Jahren in Wissenschaft, Beratung und Tourismus ist er seit Ende 2013 bei der Daimler AG im Bereich Global Language Management tätig. Seit 2012 ist er außerdem Lehrbeauftragter an der Karlshochschule im Studiengang International and Intercultural Management.

Abstract: „Verwirrende Kulturspiele“

Eigentlich ist Kultur für Wissenschaftler ein Albtraum: Kultur ist hip, Kultur ist en vouge, Kultur ist sexy. Alle reden von Kultur – und tun das auch zu Recht. Und doch meinen sie meist etwas anderes. Kultur ist eben auch sehr komplex, irgendwie willkürlich und schwer auf einen Nenner zu bringen.

Ich beschäftige mich bei der Frage nach „Kultur“ vor allem mit ökonomischen Kontexten und konzentriere mich auf international tätige Unternehmen: Wie wird Kultur als Narrativ in der Unternehmenskommunikation operationalisiert? Wie wird Kultur in der alltäglichen Arbeit mit Kollegen aus aller Welt verhandelt?

Vor allem im zweiten Fall wird man als Beobachter und/oder Akteur mit einer verwirrenden Komplexität konfrontiert, die sich nur schwer definitorisch greifen lässt. Die Frage, die sich mir stellt, ist deshalb ganz einfach: Ist ein Spagat zwischen Theorie und Praxis möglich – muss er überhaupt sein?

Wenn man die Frage mit einem vorsichtigen „Ja“ beantwortet, könnte man über zwei Möglichkeiten nachdenken: Entweder man nähert sich der Komplexität mit einem gebrauchsorientierten Verständnis und kommt mit der definitorischen Unschärfe gut zurecht („Kulturspiele“?). Oder man beweist den Mut zur Lücke, konzentriert sich auf einen bestimmten Aspekt und Kontext – und kann mit der begrenzten Aussagefähigkeit leben.

Karlshochschule
International University

AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.

Neue Perspektiven über interkulturelle Kompetenz

Prof. Dr. Heidi Rösch – Pädagogische Hochschule Karlsruhe

Profil: Prof. Dr. Heidi Rösch ist seit 2007 Professorin am Institut für deutsche Sprache und Literatur der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe und leitet dort den Masterstudiengang „Interkulturelle Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit“. Davor hat sie viele Jahre an der TU Berlin gelehrt, war als Gastdozentin an chinesischen Universitäten tätig und hat diverse interkulturelle Projekte.

Abstract: Nach einem kurzen Statement zum Kulturbegriff werden die Vorsilben multi-, inter-, trans- und dominanz(kulturell)- anhand von Karikaturen beleuchtet. Danach stelle ich Kompetenzmodelle und die Kritik daran zunächst allgemein, dann aus interkultureller Perspektive vor und diskutiere mit den Teilnehmenden ihre Sinnhaftigkeit. Eine zentrale Rolle wird dabei einerseits die Kritik der „Kompetenzlosigkeitskompetenz“ von Paul Mecheril spielen, andererseits die Frage nach den Alternativen zu interkulturellen Konzepten wie Diversity- oder rassismuskritischen Ansätzen.

Karlshochschule
International University

AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.

Interkulturelle Methodik interkulturellen Lernens

Prof. Dr. Adelheid Iken – HAW Hamburg

Profil: Adelheid Iken ist Professorin für Interkulturelle Kommunikation an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg und hat langjährige internationale Arbeitserfahrung insbesondere in der Entwicklungszusammenarbeit in Afrika und Asien. Ihre Interessens- und Forschungsschwerpunkte sind Diversität, soziale Netzwerke und Netzwerkanalyse, Konfliktmanagement.

Abstract: Migration und Mobilität führen dazu, dass die Frage der Herkunft und der kulturellen Verortung eine sehr komplexe geworden ist und sich kulturelle Unterschiede immer weniger an nationalen Grenzen, ethnischer Herkunft und an äußerlichen Merkmalen festmachen lassen. Daher gilt es zu hinterfragen, inwieweit gängige Methoden des interkulturellen Lernens noch zielführend sind. Müssen wir nicht vielmehr methodische Ansätze entwickeln, die die Vielfalt in der Vielfalt wahrnehmen und die Komplexität kultureller Vielfalt aufgreifen? Und müssen unsere Methoden nicht viel stärker dazu beitragen, dass wir miteinander lernen und auch viel mehr voneinander lernen?

Neben grundsätzlichen Überlegungen zum Thema möchte ich ein Lehr- und Lernformat vorstellen und diskutieren, das geeignet zu sein scheint, kulturelle Verschiedenheit wahrzunehmen und produktiv zu nutzen.

Karlshochschule
International University

AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.

Ein transdisziplinärer Einblick in das Thema Diversität und „Diversity Management“

Maria Prahl – Working Between Cultures

Profil: Maria Prahl, M.A., Working Between Cultures, arbeitet seit 2004 als Trainerin mit heterogenen Gruppen zu den Themen Diversität und Interkulturalität im Stiftungs-, Hochschul- und Unternehmenskontext. Sie studierte Kulturwissenschaften, Osteuropastudien und Personalentwicklung in Frankfurt (Oder), Warschau und München. Sie absolvierte eine dreijährige internationale Seminarleiterausbildung in einem Programm der Robert Bosch Stiftung. Sie war mehrere Jahre im internationalen Wissenschaftsmanagement tätig, bevor sie 2012 Working Between Cultures gründete.

Abstract: Interkulturalität gilt als eine der wichtigen Kerndimensionen von Diversity und Diversity Management.

Ziel der Gesprächsrunde ist es, einführend zu betrachten, was Diversity (Management) heißt, woher es kommt und welche Ziele es verfolgen kann. Dabei wird beleuchtet, ob und wie der Diversitätsansatz ermöglicht, weitere Erklärungsmuster für interkulturelle Situationen zu finden.

In der Gesprächsrunde sollen nach dem einführenden Input genauer erarbeitet werden, welche Beziehungen von Diversität und Interkulturalität bestehen und wie sie im Arbeitsalltag von interkulturell Agierenden sinnvoll genutzt werden können.

Karlshochschule
International University

AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.

Auf dem Weg zu einer interkulturellen und diversitätsbewussten Schule

Prof. Dr. Alfred Holzbrecher – Pädagogische Hochschule Freiburg

Profil: Alfred Holzbrecher ist (seit Ende letzten Jahres emeritierter) Professor für Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen auf der Didaktik in heterogenen Lerngruppen, Ganztagsschulen, interkultureller Schulentwicklung, Medienpädagogik/Fotopädagogik, Entwicklung von Lehrerprofessionalität und Lehrerfortbildung.

Abstract: „Entwicklungsaufgaben“ sind zum einen Anforderungen von außen (gesellschaftliche Erwartungen,...), vor allem aber Aufgaben, die sich die Akteure selbst stellen:

In diesem Vortrag werden Arbeitsfelder einer interkulturellen Schulentwicklung vorgestellt, insbesondere aber Spannungsfelder benannt, die es in diesem Prozess zu gestalten gilt. Themenfeldbezogen wird versucht, aus allgemeindidaktischer Sicht interkulturelles Lernen als „Gestaltung von ZwischenRäumen“ zu konzipieren. Analog dazu können Spannungsfelder etwa in der Kooperation von Schule mit außerschulischen Partnern herausgearbeitet werden, ebenso deren Gelingensbedingungen. Diesem Paradigma angepasst, wird für ein Konzept „Forschend Lehren lernen“ plädiert, das zu einem Kennzeichen pädagogischer Professionalität auch in außerschulischen Arbeitsfeldern werden könnte.

Karlshochschule
International University

AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.

Wissenschaft und Praxis interkulturellen Lernens: Was wissen sie voneinander?

Dr. Kirsten Nazarkiewicz – Consilia CCT

Profil: Dr. Kirsten Nazarkiewicz ist eine der Geschäftsführerinnen von consilia cct: create culture together, einem Institut, welches sich auf Kulturkompetenz für Unternehmen und Organisationen sowie die Begleitung von Menschen in ihrer persönlichen Entwicklung in der globalisierten Welt spezialisiert hat. Sie ist seit mehr als 20 Jahren in Wissenschaft und Wirtschaft zu Hause und führt Lehraufträge an mehreren Hochschulen – u.a. zu den Themen interkulturelle Kommunikation im Beruf, interkulturelles Management und Coaching durch. Regelmäßig werden am Institut Forschungsarbeiten und Publikationen erstellt. Ihre Forschungsschwerpunkte sind interkulturelles Lernen, Kommunikation in High Risk Environments und Gesprächsanalysen.

Abstract: Wissenschaft und Praxis wissen zwar viel voneinander, finden aber nur schwer zueinander.

1. Wissenschaftliche Studien basieren auf wissenschaftsrelevanten spezifischen Fragestellungen (z.B. Schließung von theoretischen Desiderata und Forschungslücken) und sind auch in ihren Antworten und Erklärungen selbstreferentiell auf den wissenschaftlichen Diskurs bezogen und bisweilen Selbstzweck. In der Praxis sucht man Lösungsansätze für Praxisprobleme, benötigt einen präzisen Kontextbezug und eine direkte Anwendbarkeit von Ergebnissen, die Wissenschaft ist Mittel zum Zweck.

2. Wissenschaftliche Erklärungsansätze im Hinblick auf interkulturelles Lernen stammen aus verschiedenen Disziplinen, sind theoretisch und methodologisch anspruchsvoll, basieren auf unterschiedlichen Kulturbegriffen und sind daher inkohärent und notwendig komplex. – In der Praxis benötigt man zusammenhängende, unmittelbar „einleuchtende“ Darstellungen mit z.B. einem leicht erfassbaren, anschaulich visualisierbaren Kulturbegriff und entsprechenden Ableitungen für verschiedene Ebenen.

3. Wissenschaftliche Beobachtung und Reflexion hat eine distanzierte und bisweilen kritische Haltung gegenüber der untersuchten Praxis und ihren Akteuren. – Die praktische Vermittlung gelingt nur mit einer hohen Wertschätzung für alle Beteiligten und deren pragmatisch gefundenen Lösungswege.

4. Für die Trainer, Berater, Coaches, Begleiter und Vermittler ist ein wissenschaftsorientiertes und -fundiertes Arbeiten sehr anspruchsvoll: regelmäßige gründliche Lektüre, methodologische Orientierung, Praxiserfahrungen und teilnehmerorientierte Didaktik müssen verbunden und vermittelt sowie für den jeweiligen praktischen Kontext angepasst werden.

Fazit:

Zwischen Wissenschaft und Praxis besteht Hiatus und die Situation ist wie in der interkulturellen Kommunikation selbst: Man weiß, der andere ist anders und es bedarf des Aufwands, sich wechselseitig zu erreichen.

Karlshochschule
International University

AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.

Die Potentiale von Migration und Multikultur in der interkulturellen Pädagogik

Roman Lietz – Karlshochschule

Profil: Roman Lietz ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Karlshochschule International University, Karlsruhe, sowie als Doktorand an der Friedrich-Schiller-Universität Jena eingeschrieben. Thematisch befasst er sich mit Integration, Migration und ihre Implikation auf gesellschaftliches Zusammenleben. Vor seiner wissenschaftlichen Tätigkeit hat er mehrere Jahre als Projektorganisator für Integrationsprojekte in Berlin gearbeitet. Zudem ist er freiberuflich als Interkultureller Trainer tätig.

Abstract: Entgegen der polemischen Behauptung eines Politikers im Jahr 2010 ist Multikulturalität alles andere als tot. Migrantengruppen wie Gastarbeiter, Flüchtlinge und ihre Nachkommen stehen im Fokus gesellschaftlicher Prozesse. Sie werden jedoch nicht oder nicht ausreichend von der interkulturellen Pädagogik und Methoden interkultureller Kooperation wahrgenommen. Interkulturelle Trainer und Coaches widmen sich stattdessen nach wie vor größtenteils „elitären“ Zielgruppen: Manager, Expatriates, Wissenschaftler, Schüler und Studenten, die sich vor oder während eines Auslandsaufenthalts befinden.

Wir erörtern unter anderem die Fragen: Was bietet die interkulturelle Pädagogik der multikulturellen Gesellschaft? Was bietet die multikulturelle Gesellschaft der interkulturellen Pädagogik? Ist Diversität nur attraktiv, wenn sie lukrativ ist?

Karlshochschule
International University

AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.

Interkulturelle Kompetenz und Diversität im Lehrberuf

Rosita Almurtada & Yinka Kehinde – Interkulturelles Training, Köln

Profil: Rosita Almurtada ist eine freie zertifizierte interkulturelle Trainerin und Beraterin mit den Schwerpunkten Lateinamerika und der arabischen Welt. Sie studierte in Heidelberg Ethnologie, Pädagogik und Islamwissenschaften. Seit nunmehr 10 Jahren arbeitet sie als Coach und (Bildungs-) Beraterin für junge Menschen mit multikulturellen Hintergründen. Eine empathische und wertschätzende Haltung sowie ein ressourcenorientierter Umgang mit kultureller Vielfalt sind ihr sehr wichtig. Sie bringt selber bolivianische Wurzeln mit und hat und einen Sohn im deutsch-bolivianisch-sudanesischen Kontext großgezogen.

Yinka Kehinde ist freie zertifizierte interkulturelle Trainerin und Projektmanagerin von internationalen Großprojekten der europäischen Entwicklungspolitik. 10 Jahre bereitete sie junge Menschen unterschiedlicher Kulturen auf Freiwilligendienste im Ausland vor, seit 2010 auch junge Journalist/innen. Selbst in Nigeria sowie in Deutschland verwurzelt und beheimatet, begleitet sie die Thematik interkultureller Kompetenz und eines „bewussten Umgangs mit Diversität“ als Vorteil für ein produktives Miteinander schon ein Leben lang.

Abstract: In Deutschland zeichnet ein Großteil der Jugendlichen mit multikulturellem Hintergrund von sich selbst ein überwiegend defizitorientiertes Bild. Fähigkeiten wie Mehrsprachigkeit und multikulturelle Erfahrungen werden oft gesellschaftlich abgewertet oder gar nicht als Mehrwert erkannt. Lehrer/innen betrachten Klassen mit kultureller Vielfalt als problematisch und von Konfliktpotenzial geprägt. Es scheint deshalb dringend notwendig, Lehrkräften Handwerkszeug für einen wertschätzenden, ressourcenorientierten Umgang mit kultureller Vielfalt im Schulalltag an die Hand zu geben. Interkulturell handlungskompetente Lehrende sind besonders in Bereichen gefordert, in denen es auf den ersten Blick nicht vermutet wird, wie z.B. im Mathe- oder Sportunterricht, in Weiterbildungseinrichtungen und in Firmen.

Karlshochschule
International University

AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.

Interkulturelle Kompetenz entwickelt sich in der direkten Begegnung zwischen Menschen und genau hier sind Lehrende gefordert. Die außerschulische Methode des interkulturellen Trainings kann Lehrenden helfen sich interkulturelle Handlungskompetenz anzueignen. Doch wie können sie diese dann im Alltag nutzen? Wie können Lehrende kontinuierlich weiter an sich arbeiten, um wertschätzend und ressourcenorientiert mit kultureller Vielfalt umzugehen?

Karlshochschule
International University

AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.

Eine integrative Perspektive: Bildung, Aus- und Weiterbildung

Steffen Henkel – Cross-Culture Academy

Profil: Steffen Henkel ist seit 2010 Berater für interkulturelles Management bei change.project in Stuttgart. Der studierte Diplom-Kulturwirt und Coach hat durch unterschiedliche Forschungsaufenthalte und Projekte Auslandserfahrung in Indonesien, Singapur und Malaysia gesammelt. Seine Schwerpunkte in Seminaren und Beratung sind Grundsensibilisierung, interkulturelle Kompetenz, interkulturelles Management und unternehmerisch Denken und Handeln. Nach seiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter im bayrischen Forschungsverbund FORAREA ist er seit über 10 Jahren im Bereich interkulturelles Management tätig und war Gründer und Geschäftsführer verschiedener Beratungsfirmen im interkulturellen Feld.

Karlshochschule
International University

AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.

Interkulturelle virtuelle Lernkontexte

Prof. Dr. Jürgen Bolten – Friedrich-Schiller-Universität Jena

Profil: Jürgen Bolten ist Professor für Interkulturelle Wirtschaftskommunikation an der Universität Jena und Vorsitzender des Hochschulverbands für Interkulturelle Studien (IKS). Seine Forschungsschwerpunkte sind: interkulturelles Wissens- und Kommunikationsmanagement, postnationale Kultur- und Interkulturalitätstheorien, interkulturelles Lernen im Internet, Konzeption von E-Learning-Szenarien und interkulturelle Personal- und Organisationsentwicklung.

Abstract: Gerade für interkulturelles Lernen erweist sich das Internet als ein äußerst fruchtbares Medium, weil es vielfach überhaupt erst interkulturelle Interaktionen ermöglicht, die in konventionellen Lernumgebungen nicht denkbar wären. „Interkulturalität nicht nur thematisieren, sondern auch praktizieren“ ist dementsprechend eines der zentralen Anliegen internetgestützten interkulturellen Lernens. Die Diskussionsrunde wird mit einer kurzen Darstellung von Beispielen zu e-gestütztem interkulturellen Lernen beginnen (Lehren/Lernen auf www.Intercultural-Campus.org, das virtuelle Planspiel „InterCulture 2.0“, Kollaboratives internetgestütztes Lernen), um hierauf aufbauend teilnehmerorientiert Best-practice-Erfahrungen zu ergänzen.

Ziel des Meinungsaustausches ist, eine Sensibilisierung für die derzeit wichtigen Fragestellungen virtuellen interkulturellen Lernens anzustoßen und interessierte Akteure miteinander zu vernetzen.

Karlshochschule
International University

AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.

Interkulturelles Lernen als Inszenierung sozialer Interaktion

Arne Gillert – Kessels & Smit

Profil: Arne Gillert beschäftigt sich seit über zwanzig Jahren mit Lernprozessen. Er begeistert sich dabei für innovative Formen, jenseits des schulischen Lehrer-Schüler Paradigmas. Lernen ist dabei für ihn viel mehr als die Vermittlung von Inhalten – jeglicher Prozess, der zu anderem Denken oder Handeln führt, ist letztendlich Lernen. Lernen ist der Motor der Wissensgesellschaft – und letztendlich nicht mehr trennbar von dem, was wir Arbeiten nennen. In seinem Buch „Der Spielfaktor. Warum wir besser arbeiten, wenn wir spielen“ legt Gillert die Verbindung zwischen Prinzipien des Spielens damit, wie die Organisation von Arbeit in der Wissensgesellschaft aussehen.

Abstract: Wenn man den Prozess des Lernens explizit als soziale Interaktion begreift, entstehen neue Möglichkeiten, sich für den Entwurf eben dieses Lernens von anderen Disziplinen inspirieren zu lassen. Game Designer, zum Beispiel, beschäftigen sich mit dem Entwurf sozialer Interaktion, ohne dass sie jemals daran denken würden, sich in didaktische Kategorien einzusortieren. Wenn man auf diese Weise einmal den Entwurf interkulturellen Lernens als Disziplin begreift, die sich z.B. am Game Design orientiert, entstehen völlig neue Herangehensweisen. In diesem Diskussionskreis möchte ich Sie gerne einladen, auf spielerische Art und Weise auszuprobieren, wie interkulturelles Lernen auch aussehen könnte – mit der Magie und Faszination eines guten Spieles, das Menschen immer wieder, freiwillig, spielen wollen.

Karlshochschule
International University

AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.

Interaktive mediengestützte Pädagogik
Tobias Thiel – Evangelische Akademie Wittenberg

Profil: Tobias Thiel, Politikwissenschaftler M.A., ist seit 2006 Studienleiter für gesellschaftspolitische Jugendbildung an der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt e.V. Seine Arbeitsschwerpunkte sind politische Bildung mit Kindern und Partizipation von Jugendlichen sowie Medienpädagogik. In seinen Angeboten versucht er diese Schwerpunkte miteinander zu verbinden, z.B. indem er Geocaching- und Minecraft-Projekte mit Kindern als Teil eines Partizipationsprozesses nutzt. Ergebnisse seiner Projekte dokumentiert er u.a. auf der Web- und Facebook-Seite der Jungen Akademie Wittenberg: www.junge-akademie-wittenberg.de

Abstract: Computerspiele sind längst Teil der Kultur. In den oft internationalen Communities interagieren die Spieler miteinander. Der Computerspiel-Server wird so zum sozialen Lern- und Experimentierraum, der im pädagogischen Kontext durch den Seminarraum ergänzt werden kann. Am Beispiel von Minecraft, einem der meist verkauften aktuellen Spiele, wird gezeigt, wie Kinder und Jugendliche im Bauen im Spiel gleichzeitig auf reale Erfahrungen zurückgreifen und neue Lösungen finden. Spielerische Elemente finden sich auch beim Geocaching, einer GPS-gestützten Schnitzeljagd, bei der in internationalen Gruppen interkulturelle Kompetenzen erworben werden können. An diesen – und gern auch weiteren – Beispielen diskutieren wir die Potenziale interaktiver mediengestützter Pädagogik für das interkulturelle Lernen.